

Deklaration für Klimagerechtigkeit

Basierend auf der Deklaration von Micah Global "Creation Stewardship and Climate Change" haben Schweizer Christinnen und Christen an der StopArmut Konferenz im November 2018 in Winterthur folgende Deklaration unterzeichnet:



Wir anerkennen, dass die Industrialisierung, die Abholzung von Urwäldern, die exzessive Landwirtschaft und Übernutzung von Weideland zusammen mit der ungebremsten Verbrennung fossiler Brennstoffe die natürlichen Systeme der Erde aus dem Gleichgewicht gebracht haben. Die rasch steigenden Treibhausgasemissionen führen zu einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, wobei die verheerenden Auswirkungen bereits zu spüren sind. Am stärksten Betroffen sind arme und marginalisierte Menschen auf unserem Planeten. Ein prognostizierter Temperaturanstieg von 2°C in den nächsten Jahrzehnten wird das Leben auf der Erde erheblich verändern und den Verlust der Artenvielfalt beschleunigen. Das Risiko und das Ausmass extremer Wetterereignisse wie Dürre, Überschwemmungen und Wirbelstürme wird zunehmen, was zu Hunger und Fluchtbewegungen führt. Der Meeresspiegel wird weiter steigen, die Süßwasserquellen versalzen und Insel- und Küstenregionen unter Wasser setzen. Wir werden wahrscheinlich eine Massenmigration erleben, die zu Konflikten und Verteilungskämpfen führt. Dramatische Veränderungen bei den Niederschlägen sowie das schnelle Abschmelzen der Gletscher werden für Millionen Menschen zu Wasserengpässen führen.

Wir tun Busse über unseren ausbeuterischen Umgang mit der Schöpfung, welchen wir mit einer eigennützigen Theologie und wirtschaftlichen Interessen gerechtfertigt haben. Wir bereuen unseren Egoismus und unsere Zurückhaltung auch politisch Zeichen zu setzen. Wir anerkennen die Notwendigkeit unseren Lebensstil radikal zu ändern als Antwort auf Gottes Entrüstung und Trauer angesichts seiner leidenden Schöpfung.

Vor Gott verpflichtet wir uns, alle Glaubenden aufzurufen, mit ihrem Leben auf Gottes erlösendes Handeln für die ganze Schöpfung hinzuweisen. Wir werden nach Wegen suchen, wie der Menschen in eine respektvolle Beziehung zu Gottes Schöpfung zurückfindet. Wir werden uns bemühen, nachhaltig zu leben, indem wir übermässigen Konsum und Ausbeutung ablehnen. Wir werden in unseren Kirchen über Schöpfungsverantwortung und integrale Mission lehren. Wir wollen beten für diejenigen, die am meisten von Umweltzerstörung und Klimawandel betroffen sind, gerecht und barmherzig handeln, mitten unter ihnen, für sie und gemeinsam mit ihnen.

Gemeinsam fordern wir die lokalen, nationalen und globalen Politiker, Staats- und Regierungschefs dazu auf, ihre Verantwortung wahr zu nehmen und den Klimawandel und die Umweltzerstörung mit entsprechenden Massnahmen, Finanzen und internationalen Abkommen zu bekämpfen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Wir fordern unsere Regierung auf, das Pariser Klimaabkommen uneingeschränkt und entschlossen umzusetzen. Unser Land soll sich auch finanziell an Massnahmen in ärmeren Ländern beteiligen, um die Folgen des Klimawandels zu verringern und die Lebensgrundlagen dieser Menschen zu schützen, insbesondere auch von Frauen und Mädchen. Wir fordern die Staats- und Regierungschefs auf, in die Entwicklung neuer und sauberer Technologien und Energiequellen zu investieren und diese auch armen und marginalisierten Gruppen zugänglich zu machen.

Die Zeit zu Handeln drängt und erlaubt keinen weiteren Aufschub. Wir werden mit Leidenschaft, Beharrlichkeit, Gebet und Kreativität daran arbeiten, die Schöpfung in ihrer Vielfalt zu schützen, um unseren Kindern und Enkeln eine Zukunft in einer intakten Welt mit einem stabilen Klima zu sichern.

Winterthur, 17. November 2018